

Der Ausbildungsmarkt im Beratungsjahr 2020/21



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Der Ausbildungsmarkt im Beratungsjahr 2020/21
Veröffentlichung:	Juli 2021
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Ralf Beckmann Claudia Suttner Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Der Ausbildungsmarkt im Beratungsjahr 2020/21, Nürnberg, Juli 2021

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausbildungsmarkt 2020/21 im Überblick	5
2	Bewerberinnen und Bewerber 2020/21	7
2.1	Gründe für den Rückgang	7
2.2	Weitere Personenmerkmale	9
2.3	Entwicklung der einmündenden Bewerber/-innen.....	10
2.4	Aktuelle Entwicklung im Kontext der letzten zehn Jahre.....	11
3	Gemeldete Ausbildungsstellen 2020/21	12
3.1	Aktuelle Entwicklung im Kontext der letzten zehn Jahre.....	12
3.2	Aktuelle Entwicklung nach Berufen	13
3.3	Aktuelle Entwicklung nach Wirtschaftszweigen.....	14
4	Aktuelle Entwicklung nach Ländern.....	15

Das Wichtigste in Kürze

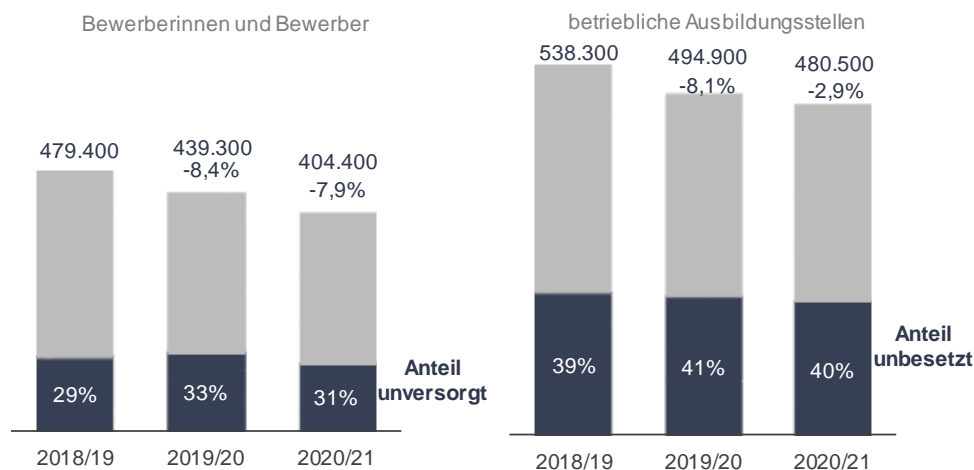
- Am Ausbildungsmarkt ist im Juli 2021 aufgrund der Lockerungen im Vergleich zum letzten Berichtsjahr zunehmend eine Aufhellung sichtbar. Trotzdem ist die Lage weiterhin stark von den Folgen der Pandemie-Maßnahmen geprägt.
- Seit Beginn des Berichtsjahres 2020/21 ist vor allem die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals deutlich zurückgegangen, während die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen mittlerweile den Stand des Vorjahres nur noch leicht unterschreitet.
- Ein Rückgang der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist sehr deutlich sichtbar in Ausbildungsberufen bei Unternehmen, die von den Lockdowns besonders betroffen waren wie Friseurberufe, Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe oder Berufe in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung.
- Im Unterschied dazu ist in Medizinischen Gesundheitsberufen, in Verkehrs- und Logistikberufen und in Verkaufsberufen eine merkliche Zunahme von gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen zu verzeichnen. Ebenso gab es etwas mehr Stellenmeldungen für Bauberufe und Gebäude- und Versorgungstechnische Berufe.
- Auf Bewerberseite muss davon ausgegangen werden, dass viele Meldungen unterblieben sind, weil die gewohnten Zugangswege zur Berufsberatung, z. B. über die Kontakte in der Schule, eingeschränkt waren und durch digitale Angebote nicht vollständig ersetzt werden konnten. Der aktuelle Bewerberrückgang ist deshalb nicht gleichzusetzen mit einem sinkenden Interesse junger Menschen an einer beruflichen Ausbildung.
- Insbesondere die Zahl von „Neu-Bewerberinnen“ und „Neu-Bewerbern“, die zuvor noch nie bei der BA gemeldet waren, ist erheblich kleiner als im Vorjahreszeitraum.
- Auch die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, liegt coronabedingt deutlich unter den Vorjahreswerten.
- Der Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern und der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen fällt zwar günstiger aus als im letzten Jahr, bleibt aber noch merklich hinter der Vor-Corona-Zeit zurück.
- Erfahrungsgemäß ist der Ausbildungsmarkt über die Sommermonate noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben insbesondere die Angaben zu den unbesetzten Ausbildungsstellen und den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern derzeit nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2020/21.

1 Ausbildungsmarkt 2020/21 im Überblick

Abbildung 1

Corona lässt Stellen- und vor allem Bewerbermeldungen weiter deutlich zurückgehen

Gemeldete Bewerber/-innen und gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, Veränderungen zum Vorjahreszeitraum
Berichtsjahre 2018/19 bis 2020/21, jeweils Oktober bis Juli, Status unversorgt/unbesetzt im Juli, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Am Ausbildungsmarkt ist im Juli 2021 aufgrund der Lockerungen im Vergleich zum letzten Berichtsjahr zunehmend eine Aufhellung sichtbar. Diese Einschätzung wird durch Meldungen der Kammern über eine höhere Zahl von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Vergleich zum Vorjahr gestützt. Trotzdem ist die Lage weiterhin stark von den Folgen der Pandemie-Maßnahmen geprägt. Seit Beginn des Berichtsjahres 2020/21 ist vor allem die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals deutlich zurückgegangen, während die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen mittlerweile den Stand des Vorjahres nur noch leicht unterschreitet.

Betriebliche Ausbildungsstellen

- Bis Juli 2021 waren 484.700 betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet. Das waren 3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Damit setzt sich der im Vorjahreszeitraum begonnene Rückgang (im Juli 2020 -8 Prozent) in diesem Berichtsjahr fort – wenn auch merklich vermindert. In dem wiederholten Rückgang spiegeln sich die Einschränkungen aufgrund der Pandemie und die damit verbundenen Unsicherheiten. Darüber hinaus dürften die laufenden Transformationsprozesse wie z. B. in der Automobil- und Zulieferindustrie ihren Niederschlag finden.
- Allerdings muss bei einer Einordnung auch berücksichtigt werden, dass in den Vor-Corona-Jahren die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ein hohes Niveau erreicht hatte und 2018/19 sogar die höchste Stellenzahl seit 2001/02 zu verzeichnen war.
- Seit Beginn des laufenden Berichtsjahres ist der Rückstand gegenüber dem Vorjahreszeitraum allmählich kleiner geworden, im Januar 2021 hatte er noch bei -8 Prozent gelegen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass seit dem Berichtsmontat April 2021 mit einem Vorjahreszeitraum verglichen wird, der bereits von den Corona-Maßnahmen beeinflusst war.
- Im Juli 2021 waren 193.800 betriebliche Ausbildungsstellen noch unbesetzt. Das entspricht einem Minus von 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

- Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen betrieblichen Ausbildungsstellen betrug im Juli 2021 40 Prozent. Damit fiel er etwas kleiner aus als im Vorjahresmonat (41 Prozent), aber immer noch etwas größer als im Vor-Corona-Juli 2019 (39 Prozent). Dies könnte darauf hindeuten, dass die Stellenbesetzung zwar zügiger verlief als im Vorjahresmonat, aber noch nicht ganz den Stand eines „normalen“ Juli, wie im Jahr 2019, erreicht hat. Gleichwohl ist im Verlauf der letzten Monate ein Trend zur „Normalisierung“ erkennbar.

Bewerberinnen und Bewerber

- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber unterschreitet mit 404.400 den Vorjahresstand um 8 Prozent, nachdem bereits im Juli 2020 ein Rückgang von 8 Prozent zu beobachten war.
- Im Vergleich zu den Anfangsmonaten des laufenden Berichtsjahres ist auch hier der Vorjahresabstand tendenziell kleiner geworden (Januar 2021 -11 Prozent). Dies liegt zum Teil daran, dass seit dem Berichtsmonat April 2021 mit einem Vorjahreswert verglichen wird, der bereits durch Pandemiemaßnahmen beeinträchtigt war.
- 127.000 Bewerberinnen und Bewerber waren im Juli 2021 noch unversorgt, 12 Prozent weniger als im Vorjahr.
- Anteilig betrachtet waren im Juli 2021 31 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. Dieser Anteil fiel geringer aus als im Juli 2020 (33 Prozent), aber noch höher als im letzten Juli vor Corona (29 Prozent). Offensichtlich haben die in Kraft getretenen Lockerungen bis jetzt noch nicht vollständig dazu geführt, dass verzögerte Einstellungsprozesse aufgeholt wurden.
- Im Juli sind nach den Beobachtungen der letzten Jahre weit über 90 Prozent der betrieblichen Ausbildungsstellen bzw. der Bewerberinnen und Bewerber des gesamten Berichtsjahres gemeldet. Trotzdem ist der Ausbildungsmarkt in den Monaten August und September erfahrungsgemäß noch sehr in Bewegung. Viele Betriebe treffen noch Entscheidungen und zahlreiche junge Menschen finden noch eine Ausbildungsstelle oder weichen auf eine Alternative aus. Deshalb erlauben insbesondere die Angaben zu den unbesetzten Ausbildungsstellen und den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern derzeit nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2020/21.

2 Bewerberinnen und Bewerber 2020/21

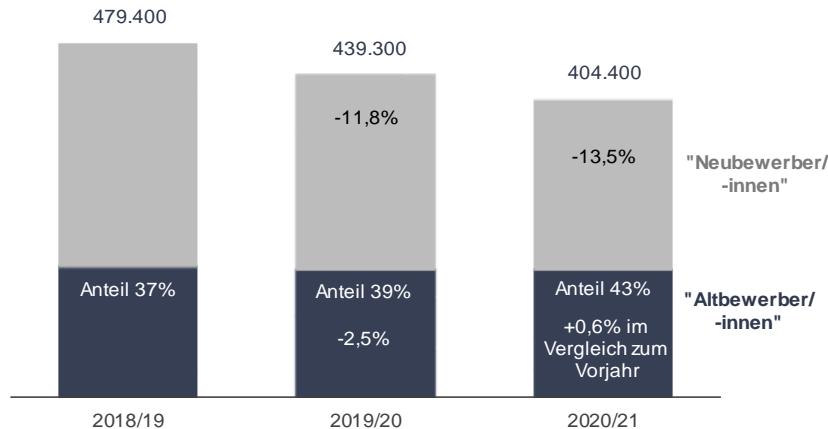
2.1 Gründe für den Rückgang

Abbildung 2

Anteil der "Altbewerberinnen" und "Altbewerber" steigt bei insgesamt stark sinkenden Bewerberzahlen

Gemeldete Bewerber/-innen, darunter "Altbewerber/-innen",

Berichtsjahre 2018/19 bis 2020/21, jeweils Oktober bis Juli, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Vermutung liegt nahe, dass der aktuelle Rückgang an Bewerbermeldungen nicht auf eine rückläufige Zahl Ausbildungsuchender in diesem Umfang zurückzuführen ist, sondern dass eine erhebliche Anzahl junger Menschen eine „Stille Reserve“ der Ausbildungsnachfrage bilden könnte.¹ Zwei Aspekte untermauern diese Einschätzung: Zum einen verlassen 2021 laut KMK-Vorausberechnung voraussichtlich 2 Prozent mehr Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen als im letzten Jahr. Zum anderen streben mehr Ausbildungsuchende aus dem letzten Berichtsjahr erneut eine Ausbildung an, weil sie 2020 aufgrund der Pandemie nicht zum Zuge gekommen waren (2020 wurden im Vergleich zum Vorjahr laut Statistischem Bundesamt 9 Prozent weniger Ausbildungsverträge neu abgeschlossen).
- So hat sich die aktuelle Zahl der gemeldeten „Altbewerberinnen“ und „Altbewerber“, die bereits vor diesem Berichtsjahr als Ausbildungsuchende gemeldet waren, mit 173.400 leicht erhöht (+1 Prozent), während die Zahl der „Neu-Bewerberinnen“ und „Neu-Bewerber“ um 13 Prozent gesunken ist. Der Anteil von „Altbewerberinnen“ und „Altbewerbern“ an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern hat sich binnen eines Jahres von 39 auf 43 Prozent erhöht.
- Ein Grund für die sinkenden Bewerbermeldungen, vor allem der aktuellen Schulabgängerinnen und Schulabgänger, dürfte darin bestehen, dass sich Jugendliche trotz vorhandenen Ausbildungsinteresses nicht bei der Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung melden, weil die gewohnten Zugangswege wegen der Pandemie beeinträchtigt und persönliche Beratungsgespräche kaum möglich waren. Auch die fehlende Präsenz der Berufsbe-

¹ „Stille Reserve“ ist eine Begrifflichkeit, die üblicherweise am Arbeitsmarkt für Personen verwendet wird, die nicht offiziell als Arbeitsuchende gemeldet sind, aber bei verbesserten Marktchancen oder -bedingungen durchaus an einer Beschäftigung Interesse haben und in den Arbeitsmarkt eintreten würden.

ratung an den Schulen in Form von Berufsorientierungsveranstaltungen oder Schulsprechstunden spielt eine Rolle. Digitale Angebote können dies nicht vollständig ersetzen.

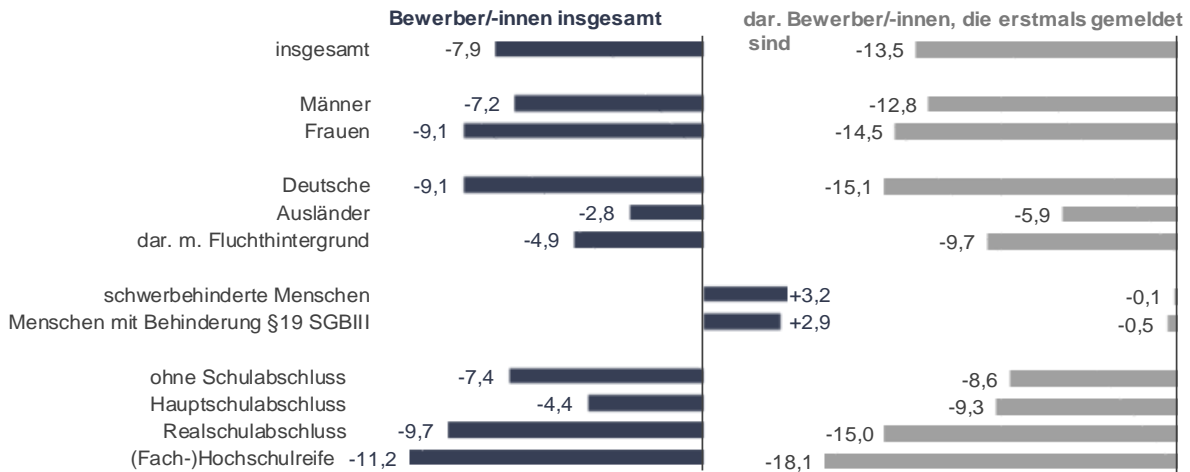
- Darüber hinaus kann vermutet werden, dass sich auch ein Teil der jungen Menschen in der aktuellen Lage vom dualen Ausbildungsmarkt zurückzieht und von vornherein auf Alternativen wie weiteren Schulbesuch oder ggf. ein Studium ausweicht.
- Alles in allem ist festzuhalten, dass der aktuelle Bewerberrückgang pandemiebedingt sein dürfte und nicht auf einem sinkenden Ausbildungsinteresse oder demografischen Gründen beruht.

2.2 Weitere Personenmerkmale

Abbildung 3

Zahl der Bewerber/-innen, die sich erstmals gemeldet haben, um 13 Prozent gesunken

Bewerberinnen und Bewerber nach ausgewählten Strukturmerkmalen, Veränderung ggü. Vorjahr in %
Berichtsjahr 2020/21 im Juli; Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Der Frage nachgehend, ob Bewerber/-innen mit bestimmten Personenmerkmalen vom aktuellen Rückgang besonders betroffen sind, zeigt sich in der linken Grafik, dass die Anzahl von jungen Menschen, die in der Regel mehr Unterstützung benötigen, weniger rückläufig ist bzw. sogar zugenommen hat (Bewerber/-innen ohne Schulabschluss, mit Hauptschulabschluss, schwerbehinderte Menschen und Rehabilitand/-innen, Ausländer/-innen).
- Aufschlussreich ist darüber hinaus der Blick auf die Teilgruppe von „Neu-Bewerberinnen“ und „Neu-Bewerbern“, die erstmals bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet waren (Pendant zu den „Altbewerbern“ – rechte Grafik).² Zu ihnen gehören vor allem aktuelle Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen. Die Zahl dieser erstmaligen Bewerberinnen und Bewerber ist mit -13 Prozent nochmals erheblich stärker gesunken als die Bewerberzahl insgesamt.
- Wie bei den Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt ist auch hier die Anzahl von Personen mit häufigerem Unterstützungsbedarf unterdurchschnittlich zurückgegangen bzw. gestiegen.

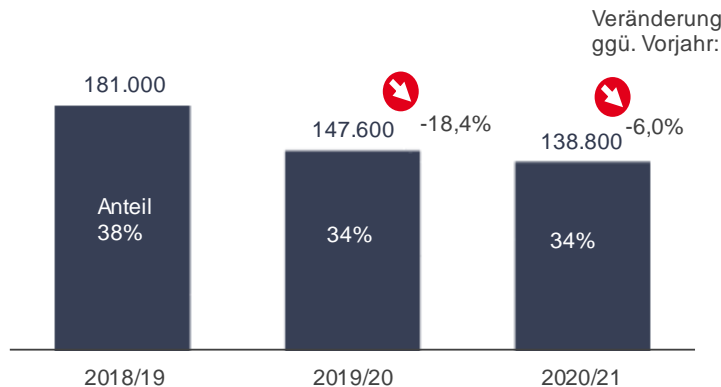
² Für die Zuordnung bzw. Nicht-Zuordnung zur Gruppe der „Altbewerber/-innen“ ist entscheidend, ob eine Person in den letzten 5 Jahren bereits einmal als Bewerber/-in gemeldet war.

2.3 Entwicklung der einmündenden Bewerber/-innen

Abbildung 4

Zahl der Einmündungen coronabedingt deutlich gesunken

Gemeldete einmündende Bewerber/-innen, Anteil an allen Bewerber/-innen, Veränderungen zum Vorjahreszeitraum Berichtsjahre 2018/19 bis 2020/21, jeweils Oktober bis Juli, Status einmündend im Juli, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Bis Juli 2021 teilten 138.800 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben.
- Im Vergleich zum Juli des Vorjahres sind bislang 8.800 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber weniger in eine Berufsausbildung eingemündet (-6 Prozent). Vor einem Jahr hatte es coronabedingt einen sehr viel deutlicheren Rückgang der Einmündungen gegeben (-18 Prozent). Zum Ende des letzten Berichtsjahres im September 2020 hatte er -14 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum betragen.
- Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, belief sich auf 34 Prozent. Er fiel damit genauso hoch aus wie im Vorjahresmonat. Im Juli 2019 waren es mit 38 Prozent erkennbar mehr gewesen. Für diese Differenz dürften ebenfalls die Einschränkungen durch die Lockdowns und die weitgehenden Kontaktbeschränkungen verantwortlich sein. Auch die veränderte Bewerberstruktur mit weniger „Neubewerbern“ und mehr „Altbewerbern“ könnte einen Einfluss haben.
- Die bis Ende Juni 2021 im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegene Zahl an Vertragsabschlüssen lässt aber den Schluss zu, dass junge Menschen nun in Anbetracht der Lockerungen und unterstützt durch Aktivitäten wie z. B. der Aktion „Sommer der Berufsausbildung“ der Allianz für Aus- und Weiterbildung vermehrt Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben aufnehmen, häufig ohne sich jetzt noch als Bewerberin oder Bewerber bei der Berufsberatung zu melden.

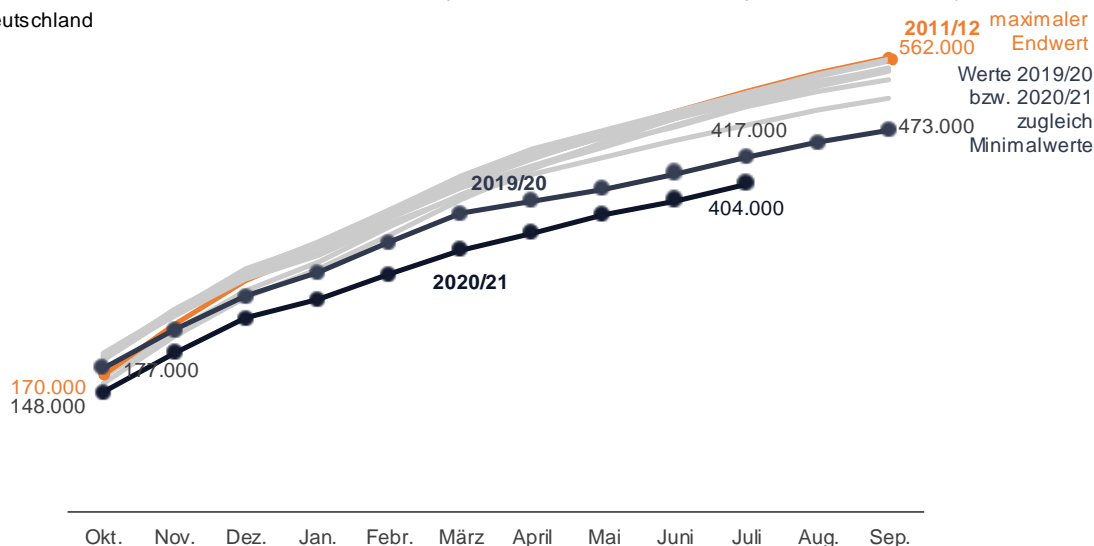
2.4 Aktuelle Entwicklung im Kontext der letzten zehn Jahre

Abbildung 5

Üblicher homogener Verlauf der Bewerbermeldungen coronabedingt eingebrochen

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber, Berichtsjahre von 2009/10 bis 2020/21 - jeweils Oktober bis September

Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Das Schaubild stellt den Verlauf der Bewerbermeldungen jeweils im Laufe der Monate Oktober bis September in den letzten zehn Berichtsjahren dar.
- Zu Beginn eines Berichtsjahres sind im Durchschnitt bereits rund 34 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber registriert. Bis zum September steigt die Bewerberzahl kontinuierlich an (im Maximum bis 562.000 im Berichtsjahr 2011/12). Dabei ist ebenso wie der Ausgangsbestand im Oktober auch der Verlauf der Bewerbermeldungen insgesamt relativ homogen.
- Im letzten abgeschlossenen Berichtsjahr 2019/20 markiert die abgebildete Linie der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber bereits bis März, also vor dem Wirksamwerden der Corona-Maßnahmen, den unteren Rand der Entwicklungslinien der letzten zehn Jahre. Ab dem Berichtsmonat April wirkten sich die Kontaktbeschränkungen in einer erheblichen Abflachung der Kurve aus.
- Mit dem weiteren Rückgang der Bewerberzahlen im laufenden Berichtsjahr 2020/21 wird bislang der geringste Stand an Bewerbermeldungen in den letzten zehn Jahren erreicht.

3 Gemeldete Ausbildungsstellen 2020/21

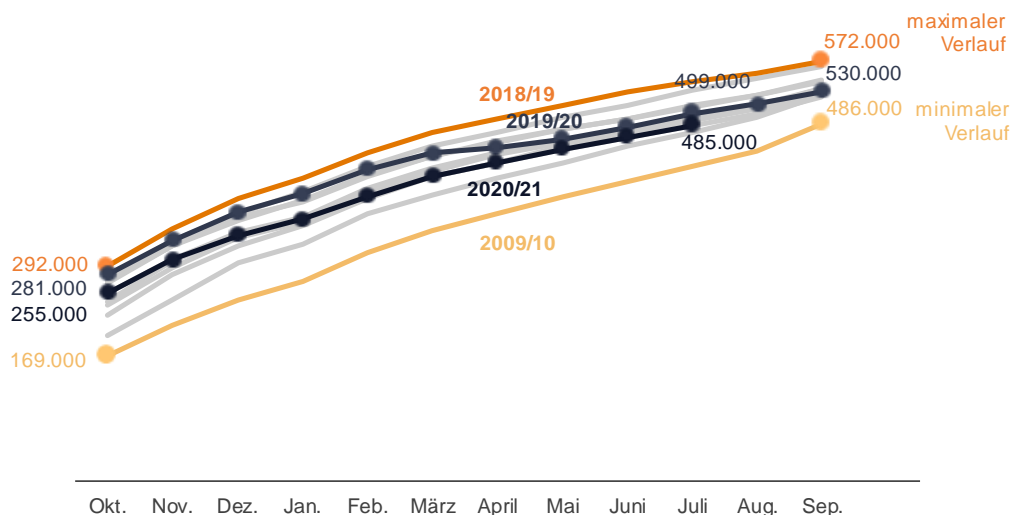
3.1 Aktuelle Entwicklung im Kontext der letzten zehn Jahre

Abbildung 6

Abhängigkeit der Ausbildungsstellenmeldungen von wirtschaftlicher Situation deutlich sichtbar

Gemeldete Ausbildungsstellen, Berichtsjahre 2009/10 bis 2020/21 - jeweils Oktober bis September

Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

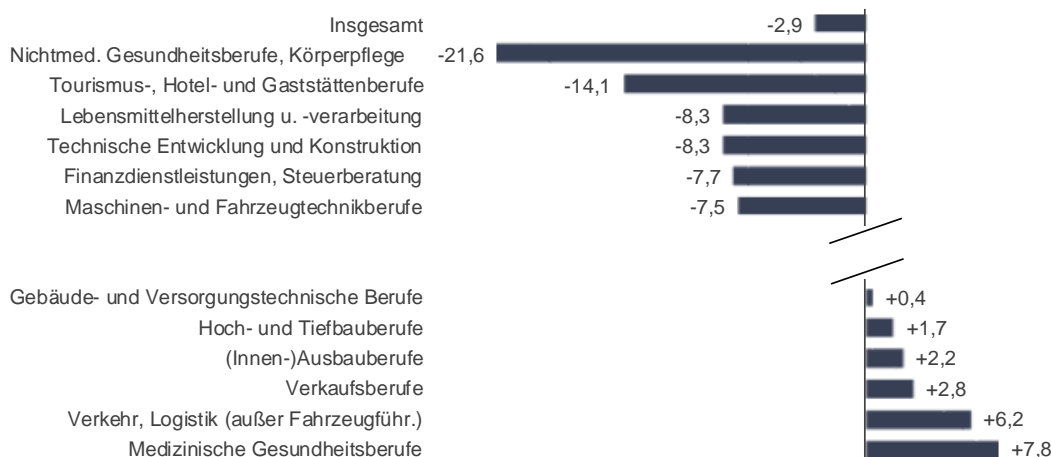
- Die Abbildung zeigt, korrespondierend zum vorangehenden Schaubild, den Verlauf von Stellenmeldungen jeweils der Monate Oktober bis September im Verlauf der letzten zehn Berichtsjahre.
- Erkennbar ist, dass viele Ausbildungsstellen mit einer langen Vorlaufzeit gemeldet werden und früher als die Bewerbermeldungen erfolgen (vgl. vorangehende Seite). Bereits zu Anfang eines Berichtsjahres sind im Schnitt 46 Prozent der gesamten Stellenmeldungen eingegangen. Von Monat zu Monat nimmt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen relativ gleichmäßig zu bis im September das Maximum erreicht wird.
- Dabei variiert die Stellenanzahl bereits zu Beginn der jeweiligen Berichtsjahre relativ stark, abhängig von Einflussfaktoren wie der wirtschaftlichen Situation, der Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen oder auch dem Einschaltungsgrad der öffentlichen Ausbildungsvermittlung durch die Ausbildungsbetriebe.
- Im Berichtsjahr 2019/20 ist ab dem Berichtsmonat April, ähnlich wie bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern, ein deutlicher Knick in Folge der Corona-Bekämpfungsmaßnahmen sichtbar. Bis zum Ende des Berichtsjahres konnte dieser Rückgang nicht aufgeholt werden.
- Im aktuellen Berichtsjahr 2020/21 fielen bereits zu Beginn die Stellenmeldungen geringer aus als im letzten Berichtsjahr. Der Rückstand im Vergleich zum Vorjahr belief sich seit dem Berichtsmonat November auf rund 8 Prozent, und hat sich seit April auf 5 Prozent und seit Mai auf 3 Prozent verkleinert.
- Es wird aber auch deutlich, dass trotz des pandemiebedingten Rückgangs das Niveau an gemeldeten Ausbildungsstellen nicht aus dem Rahmen der letzten zehn Jahre fällt. So unterschreitet das aktuelle Niveau nur leicht den rechnerischen Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Gleichzeitig überschreitet es merklich den Stellenbestand im Juli des Berichtsjahres 2009/10, in dem das Ausbildungsangebot in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise erheblich geringer war (+15 Prozent).

3.2 Aktuelle Entwicklung nach Berufen

Abbildung 7

Starker Rückgang bei Friseurausbildungen sowie Hotel, Gaststätten- und Touristikberufen

Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen nach Berufen*), größte Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr in %
Berichtsjahr 2020/21, Oktober bis Juli, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Berufshauptgruppen mit mind. 5.000 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen

- Ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist sehr deutlich sichtbar in Ausbildungsberufen bei Unternehmen, die von den Lockdowns besonders betroffen waren wie Nichtmedizinische Gesundheitsberufe, Körperpflege (z. B. Friseur/-innen), Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe oder Berufe in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung wie z. B. Köche/Köchinnen.
- Überdurchschnittlich weniger gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen wurden auch registriert in Berufen der Finanzdienstleistungen und Steuerberatung (Bankkaufleute, Steuerfachangestellte).
- Darüber hinaus verzeichneten aber auch z. B. technische Berufe (wie Technische Produktdesigner/-innen, Kfz-Mechatroniker/-innen oder Industriemechaniker/-innen und andere Metallberufe) deutlich weniger Stellenmeldungen. Hier dürften sich neben Corona auch die aktuellen Transformationsprozesse niederschlagen.³
- Im Unterschied dazu ist in Medizinischen Gesundheitsberufen, in Verkehrs- und Logistikberufen und in Verkaufsberufen eine merkliche Zunahme von gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen zu verzeichnen. Ebenso gab es mehr Stellenmeldungen für Bauberufe und Gebäude- und Versorgungstechnische Berufe (z. B. Anlagenmechaniker/-innen Sanitär-, Heizung-, Klimatechnik).
- Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr ist nur in Bauberufen und in den Medizinischen Gesundheitsberufen eine leichte Zunahme betrieblicher Stellenmeldungen festzustellen.

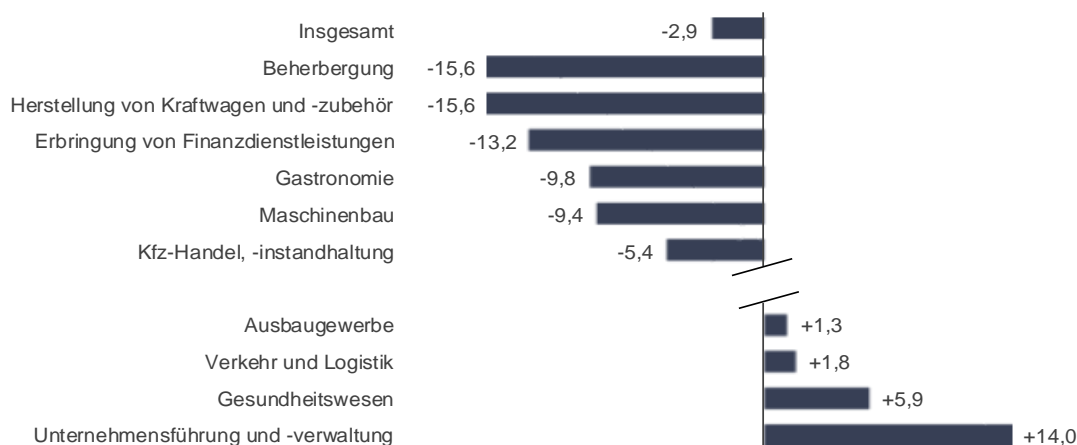
³ Im Zusammenhang mit einem Versionswechsel im operativen Fachverfahren der BA, der die Erfassung von Ausbildungsberufen eines dualen Studiums ermöglicht, können ab dem Berichtsmont April die Vorjahresvergleiche für einzelne Berufe oder Wirtschaftszweige verzerrt sein (betroffen z. B. Berufe in Recht und Verwaltung). Dies wurde bei der Auswahl der hier dargestellten Berufe berücksichtigt. Näheres siehe Methodische Hinweise https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1459826&topic_f=ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt

3.3 Aktuelle Entwicklung nach Wirtschaftszweigen

Abbildung 8

Starker Rückgang bei von Lockdowns betroffenen Branchen und der Kfz-Branche

Betriebliche Ausbildungsstellen nach Wirtschaftszweigen*), größte Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr in %
Berichtsjahr 2020/21, Oktober bis Juli, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Wirtschaftsabschnitte mit mind. 5.000 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen

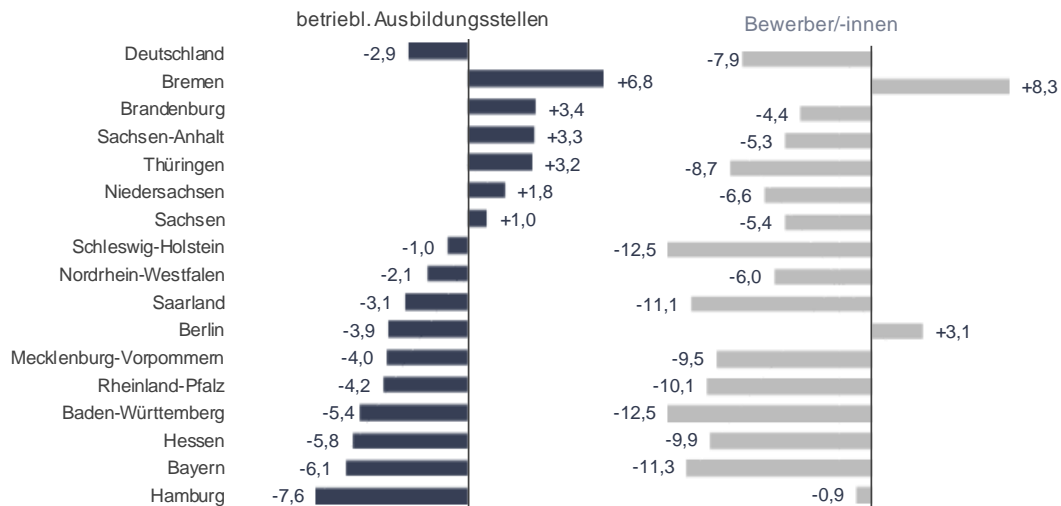
- Die Betrachtung der gemeldeten Ausbildungsstellen nach Wirtschaftszweigen ergibt ein ähnliches Bild wie die Analyse nach Berufen.
- Die deutlichsten Abnahmen von bis zu 16 Prozent waren zu konstatieren in der Hotellerie und Gastronomie sowie der Automobil- und Zulieferindustrie.
- Hohe Rückgänge verzeichneten ebenfalls Finanzdienstleister, der Maschinenbau sowie der Kfz-Handel einschließlich Kfz-Werkstätten.
- Ein merkliches Plus war dagegen auszumachen bei Unternehmensführungen und -verwaltungen, im Gesundheitswesen sowie ferner in Verkehr und Logistik und im Ausbaugewerbe. Bei den Meldungen von Unternehmensführungen und -verwaltungen handelt es sich vorrangig um den Ausbildungsberuf Verkäufer/-in, der wie die Betrachtung nach Berufen zeigt, ein deutlich kleineres Plus aufweist (siehe Punkt 2.2). Der für den Wirtschaftszweig ausgewiesene Anstieg von 14 Prozent ist auf (ggf. im Kontext von Corona) geänderte Verfahren im Prozess der Stellenmeldung zurückzuführen und dürfte nicht tatsächlich eine Zunahme in diesem Umfang bedeuten.

4 Aktuelle Entwicklung nach Ländern

Abbildung 9

In den meisten Ländern deutliche Rückgänge von Stellen- und vor allem Bewerbermeldungen

Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber/-innen, Veränderungen zum Vorjahreszeitraum in %
Berichtsjahr 2020/21, Oktober bis Juli, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- In über der Hälfte der Länder fallen die Stellen- und insbesondere die Bewerbermeldungen im Vergleich zum letzten Jahr nochmals deutlich geringer aus.
- Bei den Stellenmeldungen war in 10 Ländern ein Rückgang auszumachen. Das Minus gegenüber dem Vorjahr fiel, prozentual betrachtet, am stärksten aus in Hamburg, gefolgt von Bayern, Hessen und Baden-Württemberg. In 6 Ländern, vor allem in Bremen sowie Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen, war dagegen eine Zunahme zu beobachten.
- Bewerberseitig zeigte sich außer in Bremen und Berlin überall eine kleinere Zahl als im Vorjahreszeitraum. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein sowie in Bayern und im Saarland.
- In Bremen blieb die Bewerberzahl – wie auch die Stellenzahl – deutlich im positiven Bereich gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hier fielen im vergangenen Berichtsjahr die Rückgänge von Bewerber- und Stellenzahl sehr hoch aus, so dass es jetzt einen gewissen Ausgleich zu geben scheint. Auch die Rückkehr zum 9-jährigen Abitur beeinflusste die Bewerberentwicklung.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

[Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)
[Ausbildungsmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Gemeldete Arbeitsstellen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Corona](#)
[Demografie](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Entgelt](#)
[Fachkräftebedarf](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Menschen mit Behinderungen](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.